

Edle Obstraritäten aus der Flasche

17.09.2021 16:15

Edle Obst-Raritäten aus der Flasche

Start des Projekts „Premiumstrategie Bayern – Edelbrände aus handverlesenen alten Streuobstsorten“

Stübenberg. Es ist ein ehrgeiziges Projekt, und doch liegt das Ziel eigentlich auf der Hand: in Bayern soll in Zusammenarbeit mit der LWG, der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Vörschöheim, als regional-typische Spezialität qualitativ hochwertiger Edelbrand aus seltenen Streuobstsorten hergestellt und vermarktet werden. Die am Projekt beteiligten Brenner können sich so aus der breiten Masse der Obstbrand-Produzenten herausheben, ein Vorbild für andere Brenner sein und sich neue Marktchancen erschließen.

Und was vielleicht noch wichtiger ist: Streuobstwiesen mit ihren alten, regional-typischen Sorten bekommen so wieder einen Wert. Eventuell verloren gegangene Sorten sollen neu entdeckt, die alten Bäume gepflegt und es soll auch wieder nachgepflanzt werden. Wie dieses Projekt ganz hervorragend umgesetzt werden kann, das zeigte eine Veranstaltung zum Start des Projekts auf dem landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Wieland in Stübenberg. Überigens laut Broschüre der einzige Vertreter Niederbayerns bei der „Premiumstrategie Bayern“.

Seit 75 Jahren gibt es die Hofbrennerei Wieland

Das Event im Rahmen der „Rotaller Mostwochen“ hatte sich die Familie Wieland gewissermaßen selbst zum Geburtstag geschonkelt: 75 Jahre alt wird die Hofbrennerei in diesem Jahr, als Granulanten waren Vertreter der Politik ebenso gekommen wie des bayerischen Brennerwesens, unter ihnen auch renommierte Brennerkollegen von Fritz Wieland und nicht zuletzt gleich zwei Majestäten, Mostkönigin Carolin Lehner aus Bad Birnbach und Donaukönigin Kristina List aus Deggendorf sorgten für royale Glanz auf dem Wieland-Hof.



Ein Baum soll an den besonderen Tag erinnern und hoffentlich einmal schöne Birnen tragen: (v. l.) Prof. Dr. Richard Baling, Landrat Michael Fahmüller, Bürgermeister Willi Galleitner, Mostkönigin Carolin, Schirmherr und Bayerns „oberster Gärtler“ Wolfram Vaitl, Donaukönigin Kristina und Landwirt und Brenner Fritz Wieland.



Brenner aus Ostbayern präsentieren ihre Spezialitäten aus alten Streuobstsorten. – Fotos: hl

Die Hofbrennerei Wieland ist ein landwirtschaftliches Unternehmen mit bauseitiger, abgeschlossener Destillerie. Diese wird bereits in der dritten Generation geführt und verbindet Rezepte, die schon viele Jahrzehnte alt sind, und Obstsorten alter Baumbestände mit moderner Technik und jeder Menge Leidenschaft für die Herstellung heimischer Produkte. Dabei hat sich Familie Wieland auf die hochwertige Produktion von naturreinen Obstbränden, Spirituosen und Likören spezialisiert, deren Destillate sogar mit der „Bayernbrand Gold“-Prämierung ausgezeichnet wurden.

Und selbstverständlich sind Fritz Wieland und seine Familie auch bei dem Projekt der LWG mit dabei, denn alte Streuobstbestände sind gewissermaßen so etwas wie ihr „Spezialgebiet“. Nicht zuletzt ist Wieland mit Bürgermeister Willi Galleitner maßgeblich daran beteiligt, dass Stübenberg sich offiziell als „Genussort“ bezeichnen kann. Die Streuobstwiesen waren ein Faktor, der diese Ernennung durch Ministerin Michaela Kaniber auf den Weg brachte. Nach der herzlichen Begrüßung durch Fritz Wieland lobte Bürgermeister Galleitner die Initiativen der Familie, die sich schon lange für den Erhalt von Regionalität und Tradition einsetzt. Sein Lob galt auch den Bauern für Pflege und Schutz von Natur und Umwelt und auch dem Landratsamt, wo man im Fachbereich Kreisentwicklung mit der Idee der „Mostwochen“ einen neuen Aspekt der Verwertung heimischer Produkte geschaffen habe.



Josef Matsche, Experte für die Zeit der Kelten in der Region, zeigte die mystische Bedeutung des Apfels.

Landrat Michael Fahmüller unterstrich, dass es keinen Sinn machen würde, ein „Museum für alte Obstbäume“ zu errichten: „Was wir wollen, ist nichts anderes, als dass die alten Sorten erhalten werden, dass sie genossen werden können, vielleicht auch in flüssiger Form und edel gebrannt“, merkte Michael Fahmüller an. Streuobstwiesen seien ein sehenswertes Landschaftselement, aber auch wichtig für Wildbienen und andere Insekten: „Sie sind der ideale Naturschutz“, betonte Fahmüller. Der Landrat und der Landschaftspflegeverband würden sich deshalb auch weiterhin für den Erhalt und die Pflege von Streuobstwiesen einsetzen.

Der Schirmherr der Veranstaltung und Präsident des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege, Wolfram Vaitl, erinnerte in seinem Festvortrag an eine Zeit, die noch gar nicht so lange zurückliegt: In den 60er und 70er Jahren seien Streuobstwiesen sogar großflächig gerodet worden, dies sogar als Teil der Flurbereinigung.

Streuobstpakt Bayern wird unterzeichnet

Jetzt sei das Streuobst wieder gefragt: „Am 22. September ist vorgesehen, dass in der Staatskanzlei ein Streuobstpakt unterzeichnet wird, in dem neben der Staatsregierung der Bauernverband, die Baumschulen, die Fruchtsaftindustrie, die Landschaftspflegeverbände und der Gartenbauverband vertreten sind. Inhalt wird sein, dass der derzeitige Streuobstbestand erhalten, sowie zusätzlich zehn Mio. Streuobstbäume neu gepflanzt werden“, berichtete Wolfram Vaitl.

Prof. Dr. Richard Baling, im Landwirtschaftsministerium zuständig für das Projekt „Edelbrände aus alten Streuobstsorten“, sieht in der Initiative einen wichtigen Teil der Premiumstrategie für Lebensmittel aus Bayern. „Ein wachsender Verbrauchertrend geht in Richtung gute, besondere Produkte“, stellte er fest. Und gerade in Bayern gäbe es diese teils ein bisschen in Vergessenheit geratenen Schätze. Mit der „Premiumstrategie für Lebensmittel aus Bayern“ wolle man diesen besonderen Produkten mehr Aufmerksamkeit geben.

Bevor es dann an die Vermarktung der edlen Brände ging und später noch an ein zünftiges Mostbrat-Essen, wurde noch ein Birnbaum gepflanzt auf dem Wieland-Hof, „mal sehen, wie er in 75 Jahren dasteht“, schmunzelte Fritz Wieland.



Die Beteiligten am Projekt: Josef Eichenseer, Direktor Landwirtschaftsamt Pfarrkirchen, Bernd Hofbauer, Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege, Martin Hofbauer, Klimabeauftragter des Landkreises, Berta Fischer, Vorsitzende Tourismusverband Unterer Inn, Dr. Dr. habil Richard Baling, Lehrstuhl für Marketing und Konsumforschung TU München, 3. Rotaller Mostkönigin Carolin Lehner, Landrat Michael Fahmüller, Isabella Enggleder, Tourismusbeauftragte Landkreis Rottal-Inn, Wolfram Vaitl, Präsident des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege, Magdalena Müller, Kurverwaltung Bad Birnbach, Konrad Kronschnabl, Vorsitzender Kreisverband für Gartenbau, Fritz Wieland, Hofbrennerei Stübenberg, Franz Reibberger, Leiter Arbeitskreis für Pomologie, Ludwig Reil, Vorsitzender Deutschermarkter und Bürgermeister Willi Galleitner.